

**Sensory Integration
Theory and Practice, third edition**

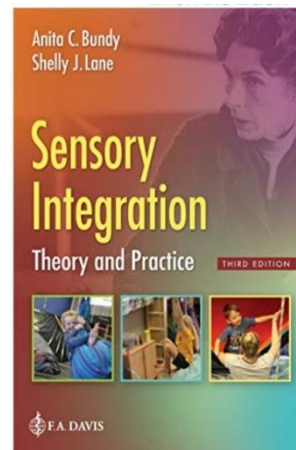
Anita c. Bundy, Shelly J. Lane

Philadelphia: F.A. Davis Company, USA,
2020

595 Seiten

ISBN: 978-0-8036-4606-3

Kosten liegen bei ungefähr 100 Euro



Bei diesem Buch handelt es sich um die überarbeitete Version des amerikanischen Grundlagenbuch: „Sensorische Integrationstherapie“ von Bundy, Lane und Murray.

Es ist in sechs Teile unterteilt.

Der erste Teil befasst sich mit den *theoretischen Konstrukten* der SI-Therapie. In diesem wird eine Übersicht, über Jean Ayres` Theorien und Postulate und deren Weiterentwicklung vermittelt. Dies enthält, dass die sensorische Integration als Verbindung zwischen Gehirnfunktionen und deren Wirkung auf das Verhalten gesehen wird. Die neuronale Plastizität des Gehirns wird als Grundlage für ein lebenslanges Lernen eingeschätzt. Es wird ein erster Eindruck über die SI-Störungsbilder, die Modulationsstörung und die Dyspraxie vermittelt. Des Weiteren befasst sich der erste Teil mit *sensorischer Integration im Alltag*. Hier werden Verknüpfungen zu Forschungsarbeiten und der Evidenz gebildet. Am Ende dieses Teils wird die *geschichtliche Entwicklung der SI-Therapie* mit Informationen über das Werk von Jean Ayres dargestellt.

Der zweite Teil beinhaltet die *Neurowissenschaften*, als Basis für die sensorischen Integrationsstörungen. Hier geht es zunächst um die Struktur und die Funktionen der Sinnessysteme. Des Weiteren werden die Praxie, die sensorische Modulation und die Diskrimination von Sinnesinformationen in ihren neurologischen Grundlagen, Funktion und Dysfunktion ausführlich erklärt. Es findet eine Differenzierung zu unterschiedlichen Praxieformen statt. Hier wird jedoch mehr auf Überschneidungen als auf Möglichkeiten der Abgrenzung hingewiesen. Ebenso wird die Modulationsstörung in ihren Ausprägungen mit ihren Auswirkungen auf den Wachheitsgrad und bei Komorbiditäten, wie Autismus – Spektrum - Störung und Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom dargestellt.

Im dritten Teil geht es um *Assessments*, also Möglichkeiten, um die sensorische Integration einzuschätzen, zu bewerten und zu testen. Hier wird zunächst der SIPT beschrieben und die „klinischen Beobachtungen“, beides sind Befundinstrumente, die Jean Ayres selbst noch entwickelt hat.

Zur Einschätzung von sensorischen Dysfunktionen ohne den SIPT, werden Testinstrumente,

wie der BOT - 2, der M-ABC - 2, aber auch das SPM (sensory processing measure, von Parham), das „Sensory Profile -2“ von Dunn, M-Fun (Miller) und die NIH Toolbox für die somatosensorische Diskrimination vorgestellt.

Abschließend befasst sich dieser Teil mit der Interpretation der erhobenen Daten.

Der vierte Teil umfasst die *Intervention*. Hier wird zunächst auf die Art der Therapie eingegangen, mit Schwerpunkt auf der therapeutischen Haltung gegenüber dem Kind und dem Spiel. Anschließend geht es um die Verbindung von direkter Intervention und Theorie. Als grundlegend hierfür wird die „genau richtige Herausforderung“ und das Einsetzen von „adaptiven Reaktionen“ beschrieben. Des Weiteren wird auf die Sinnessysteme und die daraus resultierenden Möglichkeiten, in diesen Sinnesmodalitäten „adaptive Reaktionen“ zu fördern, eingegangen. Zudem geht es um die Intervention bei Praxie- und Modulationsstörungen. Der abschließenden Abschnitt beinhaltet Möglichkeiten zur Eingrenzung, was eine SI-Therapie ausmacht. Als Messinstrumente, ob es sich um eine SI-Therapie handelt, werden das „Fidelity Measure“ von Parham und das „STEP-SI“ von Miller vorgestellt.

Der fünfte Teil enthält Ergänzungen und Erweiterungen der Theorie und ihrer Anwendung. Hier liegt der Schwerpunkt auf der neueren Forschung rund um die SI-Therapie. Aufgeführt wird die klinisch basierte Forschung. Grundlegend für diese wird der Einsatz von standardisierten Instrumenten, wie Fragebogeninstrumente, z.B. „Sensory Profile 2“ von Dunn und „Sensory processing measure“ von Parham, sowie Assessments, wie dem „SIPT“ und als Vorausschau dem „Evaluation in Ayres Sensory Integration“ von Mailloux et al., als Nachfolgetest des „SIPT“, vorgestellt. Ebenso wichtig werden die Therapiekriterien, wie im „Fidelity measure“ und die Festlegung von Zielen, mit z.B. den „GAS-Kriterien“ eingeschätzt. Diese bieten die Grundlage für zahlreiche Forschungsarbeiten der letzten Jahre, die die Evidenz der SI-Intervention belegen.

Als weiterer Zweig der Forschung werden vorklinische Studien angeführt. Zu diesen werden Studien rund um das autonome Nervensystem und deren messbaren parasymphatischen Funktionen, Studien aus dem Bereich Neuroimagination, Studien in Tierversuchen und Studien Populationen mit Komorbiditäten vorgestellt.

Der fünfte Part des Buches befasst sich dann ausführlich mit dem Coaching. Es wird erklärt, dass Jean Ayres die SI-Therapie als direkten Interventionsansatz zwischen Therapeut und Kind verstanden hat. Diese Intervention sollte sich positiv auf die Entwicklung des Kindes in seinem Umfeld auswirken. Dennoch wandte sie sich in ihren Schriften bereits an Eltern, damit diese ihre Kinder besser verstehen. Im Wandel der Ergotherapie erhielt das Coaching einen höheren Stellenwert, so dass auch in der amerikanischen SI-Therapie diese Konzepte Einzug gehalten haben. Es werden Vorurteile gegenüber dem Coaching und wichtige Ziele des Coachings besprochen. Als bekannte Konstrukte werden hier Gewichtswesten, alternative Sitzmöbel, die sensorische Diät, „social“ und „sensory“ Stories, „universal Designs“ zur

Gestaltung des Umfelds und das Alert-Programm beschrieben.

Anschließend befasst sich dieser Teil des Buches mit ergänzenden Programmen, wie z.B. dem Wilbarger-Ansatz zur Behandlung einer sensorischen Überreaktion, dem Alert-Programm, der Wassertherapie, dem interaktiven Metronom, dem therapeutische Hören und Möglichkeiten, das Saugen, Schlucken und Atmen z.B. über das M.O.R.E.-Konzept in die SI-Therapie zu integrieren.

Zum Schluss geht es in diesem Teil um den Einsatz der SI-Intervention bei speziellen Populationen, wie Frühgeborenen, Kindern mit ADHS, Autismus - Spektrum - Störung, Traumen, bei Erwachsenen und Erwachsenen mit mentalen Einschränkungen.

Im letzte Teil, Teil 7, geht es um eine Falldarstellung. Innerhalb dieser Fallbesprechungen wird z.B. der CO-OP Ansatz vom SI-Ansatz differenziert und deren Ergänzungen im therapeutischen Setting dargestellt. Ebenso wird die Effektivität des Therapiekonzept und der STAR-Prozess von Miller thematisiert.

Die Neuauflage des Buches ist in vielen Punkten ausführlicher und aktueller als die letzte Auflage. Wichtige Neuerungen sind z.B.: Den Erscheinungsbildern der SI-Dysfunktionen im Alltag wird ein ganzes Unterkapitel gewidmet, ebenso der geschichtlichen Entstehung der SI-Therapie. In der Darstellung der Modulationsstörung kommen nun auch die theoretischen Konstrukte von Dunn zum Einsatz. Ebenso wird im Befund nun auch das Sensory Profile² von Dunn berücksichtigt. Neu ist auch das „Fidelity Measure“ als Maßstab für die Intervention.

Geeignet und lesenswert ist das Buch für Ergotherapeut/innen/en, die sich intensiver mit der sensorischen Integrationstherapie beschäftigen möchten. Es werden Unterschiede zwischen der amerikanischen Arbeitswelt und der hiesigen deutlich (z.B. hat die Beratung und das Coaching in Deutschland einen deutlich höheren Stellenwert), diese beschränken den Nutzen für deutsche Leser aber nicht. Erfreulich wären eine deutsche Übersetzung und Auflage.

Mirjam Giebels

Kontakt: mirjam.giebels@gmx.de